BEISPIEL

Lina und der verlorene Stern

Eine Weihnachtsgeschichte aus Luzern





BEISPIEL

Ein Morgen voller Schnee

Am Morgen des 23. Dezember drückte Lina ihre Nase an die kalte Fensterscheibe. Über Nacht hatte es geschneit, und die Dächer der Luzerner Altstadt sahen aus wie mit Puderzucker bestreut. «Bello, schau!», rief Lina. Ihr Hund stellte sich mit den Pfoten aufs Fensterbrett und wedelte so fest mit dem Schwanz, dass die Kerze auf dem Tisch flackerte. Hinter dem Adventskalender wartete nur noch ein einziges Türchen. Morgen war Heiligabend!

BEISPIEL



Der Stern, der nicht mehr leuchtet

Am Nachmittag gingen Lina und Bello in die Altstadt, zum grossen Weihnachtsbaum. Jedes Jahr leuchtete sein goldener Stern so hell, dass man ihn bis zur Kapellbrücke sah. Doch heute blieb er dunkel und still. Die Leute schauten hinauf und schüttelten die Köpfe. «Der Stern ist ganz traurig», flüsterte Lina. Da hob Bello seine Nase in die Luft, schnupperte – und bellte zweimal. Das hiess bei Bello immer: «Komm mit, ich habe etwas gefunden!»